

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Jahreslich: 18 Mark... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Annahme von Ankündigungen auswärts: Leipzig: Fr. Brandtetter, Commissionär des Dresdner Journals... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Ämtlicher Teil.

Dresden, 9. Februar. Se. Majestät der König haben dem Rector emer. des Gymnasiums zu Bautzen, Schulrath Professor Dr. Otto Kreuzer daselbst, den Titel und Rang als „Oberschulrath“ in der III. Classe der Postangordnung zu verleihen Allerhöchst gerührt.

Verbot.

Die unterzeichnete Königliche Kreishauptmannschaft hat auf Grund der Bestimmung in § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 das zu Gunsten des Cigarrenarbeiters

Reinhold Postel in Dresden

erlassene, an die Wähler des II. sächsischen Reichstags-Wahlkreises Lobau Ebersbach (Stadt Lobau und die Amtgerichtsbezirke Bernsdorf, Lobau, Schirgiswalde, Reuscha und Ebersbach) gerichtete, von dem Redacteur Paul Jaak in Dresden herausgegebene, in der Druckerei von Schoenfeld und Harnisch in Dresden gedruckte

Flugblatt

verbotten.

Bautzen, am 12. Februar 1887.

Die Königliche Kreishauptmannschaft von Salza und Rixenaun.

Nichtämthlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg, 14. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die „Kandeszeitung“ meldet: Auf Requisition des Oberreichsanwalts fanden hier Haus-suchungen, auch bei Wittgelebern des Komites für die Wahl Kablé's statt.

Dresden, 14. Februar.

Die italienische Ministerkrise.

Die neuesten Nachrichten aus Rom lassen hoffen, was wir bereits in einem früheren Artikel (siehe Nr. 32 des „Dresdner Journals“ vom 9. Februar) über die italienische Ministerkrise in Aussicht stellten: das Verbleiben des Cabinets Depretis. Gestern vormittag beauftragte der König, welcher Sonnabend eine Konferenz mit dem Grafen Robilant hatte, nach der „Agenzia Stefani“ dem Ministerpräsidenten Depretis im Einvernehmen mit dem Grafen Robilant ein neues Cabinet zu bilden.

In wenigen Monaten erlöchen die Abmachungen Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welche die Erhaltung des Friedens und die gegen-

seitige Garantie des Territorialstandes bezwecken. Diese Abmachungen sind bisher durch den festen Willen des Grafen Robilant nicht erneuert worden; allein Graf Robilant unterhandelte mit be-rechneter Langsamkeit, um dieselben zum größeren Vortheile Italiens zu erneuern. Die Krisis trifft uns demnach in einem sehr heißen Augenblicke. Wer könnte mehr als Robilant die Eignung und die Autorität besitzen, um bei diesen brennenden Unterhandlungen Erfolg zu haben. Wenn ihm die Verpflichtung zufällt, nicht einer augenblicklichen Ent-muthigung nachzugeben, so obliegt auch der Mehrheit der Dissidenten die Pflicht, die ungeheure Verantwort-lichkeit des Augenblicks zu fühlen und eine parlamen-tarische Mittelpartei vorzubereiten, welche die Regierung mit der ganzen notwendigen Autorität ausrückt, um ihren entscheidenden Einfluß in Europa auszuüben. Wir hatten diese sehr ernste Situation im Auge, als wir in den letzten Tagen einen Appell an die Ein-tracht der Mehrheit mit den Dissidenten richteten und ein ausgezeichnetes Mitglied einer anderen Partei, welche mehr durch historische Erinnerungen als durch wesentliche Meinungsverschiedenheiten von uns getrennt ist, zum Anschlusse an die Mehrheit und zum Eintritt in die Regierung aufforderten. Wir haben es nicht eilig, die Krisis in wenigen Tagen beendigt zu sehen. Es liegt uns vielmehr daran, daß sie nicht mit der Schaffung eines schwachen und dem Auslande gegen-über keine Autorität besitzenden Cabinets abschleife. Nachdem der Patriotismus uns die rougheste Offenheit einflößt, so sprechen wir es aus, daß vor allem einigen hervorragenden Männern die Verantwortlichkeit für ge-wagte Entschlüsse zufällt, von welchen es abhängt, zu wissen, ob Italien morgen noch einigen Einfluß in den Angelegenheiten Europas besitzen und im Stande sein werde, die wesentlichsten Interessen zu verteidigen oder nicht."

Die neuesten Telegramme bestätigen auch die An-schauungen des „Popolo Romano“, welcher schon seit einigen Tagen voraussagte, ein Cabinet Robilant sei unwahrscheinlich; wahrscheinlicher sei ein Cabinet Depretis. Es ist möglich, daß in dem weiteren Bestand des Ministeriums einige Änderungen eintreten, so wird namentlich geltend gemacht, daß der Kriegs-minister Nicotti und der Marineminister Brin ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien. Ein schweres Hem-mnis für das Ministerium scheint vielen die parlamen-tarische Partigruppierung, während von anderer Seite geltend gemacht wird, daß man mit 34 Stimmen Mehrheit in Italien lange regieren könne. Vor allem erscheint es aber von großem Wert, daß Graf Robi-lant keiner Partei angehöre.

Am ganzen machen die Vorgänge in Italien, welche zur Ministerkrise führten, einen betrübenden Eindruck. Die Ursache des ganzen Lärms war ein dem schwachen italienischen Expeditionscorps in Saati bei Massanaah jugendlicher Unglücksfall, wie er jeder Nation zustoßen kann. Für dieses Mißgeschick machte man Graf Robilant verantwortlich, der die abessinische Expedition gar nicht veranlaßt hatte, sondern in das Ministerium eintrat, nachdem dieselbe bereits eine vollendete That-sache war. Welch ein unwürdiges Schauspiel aber bot die italienische Kammer, welche den Grafen Robilant fallen ließ, weil er sich erkühnt hatte, die Politik Italiens in Afrika den europäischen Aufgaben „gegen-über als eine Episode zweiter Ordnung zu behandeln und bei der Befestigung dieses Gedankens zu einer Unter-schätzung der abessinischen Streitkräfte — die obendrein nicht ihm, sondern dem Kriegsminister Nicotti und dessen mangelhafter Unterrichtung zur Last gelegt werden muß — sich hatte hinreichend lassen.“ Durch ihre Abstim-mung hat die Kammer diese Anschauung des Ministers lägen gestraft, schreibt man der „Köln. Ztg.“, „aber es war nur ein Augenblick, in dem fanatischer Parteihaß die bessere Einsicht blendete; jetzt, wo der eigentliche

politische Wagen eines jeden Staates, die auswärtige Politik, verlag und insolge dessen auch die Glieder den Dienst eingestellt haben, betrachtet man mit Schrecken das Werk, welches man angerichtet hat. Der Sturm der Freude und Hoffnung, welcher nach dem Bericht des radikalen Secolo ganz Italien durch-tobte bei der Nachricht, daß Depretis abgedankt habe, hat ein ödes Stoppelfeld, Enttäuschung und Unwillen, zurückgelassen. Die deutlichste Sprache für die euro-päische Bedeutung der gegenwärtigen Krise redet die französische Presse mit ihrem Liebeslothen und Liebeswerben: Es handelt sich heute thatsächlich darum, ob Italien wie bisher fortfahren will, an der Seite Deutschlands und Oesterreichs als mächtiger Faktor, mit der Achtung, welche die Furcht einflößt, seine friedenswahrende Aufgabe fortzuführen, oder ob es durch eine, wenn auch nur zweideutige Haltung die Siegesübersticht französischer Chauvinisten nähren und zur Erschütterung des Weltfriedens beitragen will. Wir sind überzeugt, daß Statuen der schmerzlichen Verantwortung, welche auf seiner Entscheidung lastet, sich bewußt ist, und daß es das ist, erheilt schon aus der Klärung, welche die schwierige Lage allmählich durch-bringt."

Allem Anscheine nach sind die Befürchtungen, die die deutschen und österreichischen Politiker erfüllten, zerstreut. Depretis und Graf Robilant werden wahr-scheinlich bleiben. Wenn wir aber unserer Freude hierüber Ausdruck verleihen, so können wir zugleich nicht den Wunsch unterdrücken, die italienischen Politiker und das italienische Volk möchten endlich in einer würdigen Weise ihre Politik führen und erkennen, daß dem Auslande nur derjenige Staat Vertrauen ab-zuringen vermag, welcher im Innern eine feste wohl-begründete Regierung besitzt.

Tagessgeschichte.

Dresden, 14. Februar. Bei Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister Grafen v. Fabricie und Ihrer Excellenz der Frau Gräfin v. Fabricie fand am Sonn-abend den 12. Februar ein großes Ballfest statt. Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde mit Allerhöchstem Besuche verkönneten diesen gefällig so fröhlichen Abend durch Ihre Gegenwart und Ihr Verweilen bis 1 Uhr nach Mitternacht. Gar viele der Kameraden erstreuten sich der gewohnten huldvollen Ansprache von Seiten Ihrer Majestäten und Ihrer Königl. Hoheiten. In den weiten festlich geschmückten Räumen des Ministerpalais, in denen Wir und Wirten mit allbekannter Liebenswürdigkeit die Honneurs machten, fesselte das Auge besonders ein reicher Damenstolz in den glanzvollsten Toiletten und ein zahlreicher Kreis noch jugendlicher Tänzler, die vorherrschend dem Offi-cierstande angehörten. Als hervorragende Persönlich-keiten erwähnen wir unter den Gästen Ihre Hoheiten die Prinzessin Adelheid von Schleswig-Holstein mit Ihrer Tochter der Prinzessin Louise Sophie, sowie Ihre Hoheiten den Prinzen Albert von Altenburg und den Prinzen Alexander von Sachsen-Weimar; Ihre Er-laucht den Hrn. Grafen und die Frau Gräfin von Solms-Wildenfels. Vom diplomatischen Corps waren der österreichisch-ungarische Gesandte Hr. Baron v. Herbert-Rothkeal, der russische Gesandte Hr. Baron v. Wengden, der englische Gesandte Hr. Strauchen und der bayerische Gesandte Hr. v. Rudhardt anwesend. Ferner bemerkten wir Sr. Excellenz den Hrn. Staats-minister v. Welken und unter der Generalität Ihre Excellenzen den Generalleutnant v. Carlomly, den Generalleutnant v. Andorff und den preussischen Generalleutnant Grafen v. Lynar, der sich jetzt in Dresden mit Familie niedergelassen hat. Der Bruder der Frau Gräfin

v. Fabricie, der Hr. Graf v. d. Asseburg-Falkenstein nebst Gemahlin waren ebenfalls erschienen, sowie der Generaldirector der Königl. Hoftheater, Hr. Graf v. Platen-Hallermund Excellenz nebst Gemahlin, der Hr. Generaldirector Geh. Rat v. Tschirsichy und Bögen-dorf Excellenz, der Präsident der Kriegen Kammer, Kammerherr v. Jechens Excellenz, Hr. Geh. Rat Feld, Hr. Oberbürgermeister Stäbel, Hr. Polizeipräsident Schwauf und noch viele andere Persönlichkeiten, die weiter aufzuführen und der Raum nicht gestattet.

Berlin, 12. Februar. Se. Majestät der Kaiser verlagte es sich, dem gestrigen zweiten Hofball an-zuwohnen, während Ihre Majestät die Kaiserin an-wesend war und in der Bildergalerie einen längeren Cercle abhielt. Mit Ihren Kaiser und Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses erschienen auch Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin Marg Emanuel in Bayern. Nachdem der Kronprinz und die Kronprin-zessin die Gäste begrüßt und die landhässigen Fürstin-innen und die Hofdamen mit einer Ansprache be-grüßt hatten, begann der Ball, an dessen Tängen sich auch die jüngeren Prinzessinnen beteiligten.

Heute stattete Ihre Majestät die Kaiserin Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg zu dessen Geburtst-age einen Gratulationsbesuch ab und unternahm mittags eine Spazierfahrt.

Das Abgeordnetenhause beriet in seiner heuti-gen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend den weite-ren Erwerb von Privatbahnen für den Staat und verwarf denselben, nachdem der Minister der öffent-lichen Arbeiten Raybach die günstige Entwicklung, welche die preussischen Eisenbahnen nach dem Über-gange zum Staatsbahnsystem genommen, von neuem in das rechte Licht legte, auf Vorschlag des Abg. v. Wedell-Rathow (deutsch-fon.) an eine beson-dere Kommission von 21 Mitgliedern, während der Gesetzentwurf betreffend die weitere Herstellung neuer Eisenbahnen für Rechnung des Staates und son-stige Bauausführungen auf den Staatsbahnen an die Budgetcommission verwiesen wurde. Die im übrigen ziemlich belanglose Verhandlung gab dem Minister Raybach Gelegenheit, die segensreichen Folgen der wirtschaftlichen Ausschließung bisher kommunika-tionsloser Teile der Monarchie durch den Bau von Sekundär-bahnen zu betonen und es außerdem einem Zentrumsredner gegenüber, welcher die Sekundärbahnvorlage glaubte als ein besonderes Friedenssymptom betrachten zu dürfen, als selbstverständlich zu bezeichnen, daß die geplanten Bauten nur zur Ausführung gelangen würden, wenn uns Gott den Frieden erhalte, jedoch unterbleiben müßten, wenn wir das Unglück haben sollten, in einen Krieg zu geraten. Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht auf die dringlichsten Reichstagsarbeiten Mitt-woch, den 23. d. Mts., 11 Uhr statt; auf der Tages-ordnung steht die zweite Beratung des Kultusgesetz.

In Anknüpfung an frühere Mitteilungen sind die „Berl. Pol. Nachr.“ in der Lage, zu berichten, daß in der Zeit vom 30. Januar bis 5. Februar d. J. im Ganzen 307 Wagenladungen Bretter und Balken über die eisenbahningangenen Grenzstationen nach Frankreich ausgeführt worden sind. Davon entfallen u. a. auf Nancy 91, Toul 66, Lunéville 15, Saint Dié 11, Arches 4, St. Michel 9, Commercy 15, Belfort 12, Verdun 17 Wagen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus der Hauptstadt vom 10. Januar geschrieben: Ich habe Ihnen heute die traurige Meldung zu machen, daß H. v. E. Häderich bei dem Verluce, in einem offenen Boote die Reife von der Winde des Ozeanessels nach Kapte Poona geschickten, verunglückt ist. Die Nachricht, daß Häderich vermisst wurde, wurde schon am 6. d. Mts. von dem hiesigen Vertreter eines telegraphischen Bureau gemeldet. H. v. E. Häderich kam am 26. Mai vor J. mit dem Post-dampfer aus Europa in Kapstadt an. Einer der Hauptwerke seiner Reife war die Versicherung des Ozeanessels. Häderich

Scherz und Heiterkeit beigemischt und den Schauspielern etwas Festes, Klares in die Hand gegeben. Davon haben denn auch die Mitglieder unserer Bühne einen überaus löblichen Gebrauch gemacht. Ihre Gesamtauffassung war so richtig, ihr Fleiß so eifern, ihre Lust, das Beste zu bieten, so frisch, daß man kaum im modernen Lustspiele eine tüchtigere Darstellung gesehen hat. Man kann in kurzer Zeit die Leistung kaum höher treiben.

Ich behalte mir vor, diese Bemerkungen in aller-nächster Zeit noch zu ergänzen; ich rechne darauf, daß der Autor sein Stück zu dessen größtem Nutzen um eine Viertelstunde kürzt. Dann wird um so näher zusammenzutreten und um so kräftiger wirken, was in den Rollen von Brüggé, Gräfin Ottilie, Justizrat Ruperts, Etouville, Wend, Clarisse und Heinz Hr. v. d. Osten, Fel. Ulrich, Hr. Borth, Hr. Klein, Hr. Jaffe, Hr. Diacono und Hr. Bauer in zum Teil bedeutamer, zum Teil anmutiger Entfaltung ihrer Kräfte hoch erfreulich darbringen. D. V.

Die Stiefmutter.

Erzählung aus dem Mittelalter von Franz Eugen. (Fortsetzung.)

„Nenne mich nicht Schwester Veronika, sondern Bese Walpurg, ich mag von Deinen Lippen den Klosternamen nicht hören, Du bist meines Blutes und sollst mich nicht nennen, wie die Fremden hier es thun. Und nun lege Deine Arbeit hin, ich habe Dir vieles und Ernstes zu sagen und will dabei in Deine Augen sehen. Lange bin ich mit mir zu

Rate gegangen, ob es recht und gut ist, daß ich den Schleier der Vergangenheit vor Dir löse; aber ich thue es ja nicht in Haß, sondern in Liebe und Ver-gebung. Hat Dir die Nymphe Mira nie von der Zeit gesprochen, da Dein Vater und ich jung waren und Deine Mutter? ... Sie stochte, als sie Hildegards großen, erschredten Augen begegnete. „Rein“, fuhr sie fort, „ich lese in Deinen Mienen, daß Du nicht weißt von den Ereignissen, die lange vor Deiner Ge-burt sich abspielten, so höre denn: Zwischen den Weisen und den Fardesants herrschte seit Jahren schon Streit und Unfriede, da mein Vater einmal im Rat mit dem Josias Weise hart an einander geraten waren die beiden vollends Lohfeinde geworden. Aber trotz des Habers, der unsere Familien trennte, hatten sich Deines Vaters Herz und das meine doch in heißer Liebe gefunden, wir hatten geschworen, nicht von ein-ander zu lassen und in Treue zu warten, bis die Zeit oder der Tod den starren Sinn unserer Väter brechen würde. Die Freier, die um mich worden, schidte ich alle mit einem Rucke heim, und mochte mein Vater noch so sehr drohen und jähren, ich blieb bei meinem Wort, das ich mir von keinem ändern, als dem Matthias Weise den Gering an den Finger stecken lassen würde. So verging ein Jahr nach dem an-dern, ich sah den Matthias nur zuweilen heimlich im Hause der Nymphe Mira, die uns wohl gefinnt war, aber diese seltenen Zusammenkünfte genügten, um meinen Mut und meine Hoffnung aufrecht zu halten; denn ich überzeuge mich jedesmal, daß meines Liebsten Herz noch eben so heiß für mich schlug, als da wir zuerst den Schwur der Treue wechselten. Zwölf

Fenilleton.

R. Postheater. — Neustadt. — Am 13. Februar „Der schwarze Schleier“. Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Dieses neue Stück wurde schon am 12. Februar gegeben, eine erste Aufführung, der ich nicht beiwohnen konnte. Die Wiederholung bestätigte in erfreulichster Weise den von der ersten Darstellung überall gerühm-ten Erfolg.

Der Verfasser hatte sich bis jetzt wesentlich dem Lustspiel und zwar jenem der leichtgehalteneften Art zugewendet. Er arbeitete für das vorübergehende Tagesrepertoire und was damit gleichbedeutend ist, für den Lantiemenerfolg. Auf diesem Gebiete des nicht immer im besten Sinne modern ausgeprägten Lust-spiels, welches led und verwegene mit schamlosten Elemen-ten durchsieht war, hat Blumenthal mit Talent gearbeitet und sich bei dem das unterhaltend Seite liebenden Publikum — das heißt bei der großen Mehrzahl der Theaterbesucher — einen beliebten Na-men gemacht.

Schon mehrfach traten bei diesem Bestreben, auf die Waffe und den Trivialgeschmack zu wirken, eigen-tümlich scharfe, ja mitunter keine Einzelzüge hervor, die ahnen ließen, ja fast sicher darauf hinweisen, daß Blumenthal mehr zu sagen habe, als gefällige Allotria, denen er ja auch in seinen übrigen literarischen Arbeiten die zahlreichsten Brandopfer gebracht hat. Jene Verheißung auf etwas Höhergeartetes, ja

auf etwas Tüchtiges in der Dramatik ist nun durch seinen schwarzen Schleier in angenehmer und für den Autor sehr schmerzlicher Art in Erfüllung gegangen.

Er hat sich die Behandlung seines Themas keines-wegs leicht gemacht. Er wollte eine Anzahl von Schattenseiten und Verkommenheiten unserer öffent-lichen Lebens, ja unseres Heiligstes und seiner Kultur-pflege enthüllen und geißeln. Mit scharfen Sägen hat er das gethan und zwar nicht bloß getragen vom sonst wohl üblichen Effekt eines theatralischen Tendent-ionnements, sondern stark und zum Herzen sprechend, unterstützt von einer gehaltvollen Bühnensituation, von wirklich gut und klar gezeichneten, ja interessanten Charakteren, gehoben von Bewegungen der Seele, die einen Zugang des Autors zu tieferen Empfindungen verraten, eine geistige Anschauung zeigen, die Ent-schiedenheit und fittlichen Gehalt hat.

In ganz erlaudter Weise ließ sich der Verfasser anregen von den beklagenswerten entsetzlichen Ein-drücken, die der Prozeß Gräfe und dessen Behand-lungsweise hervorgebracht hat; ebenso wirkte das Parteitreiben in den Abgeordnetenkreisen auf Blumen-thals Stoffwahl und dramatische Gestaltung ein, und was er als Resultat aus den Vorgängen und traurigen Gesplogenheiten der Wirklichkeit gewonnen hat, macht auf den Zuschauer nicht nur eine fesselnde, sondern auch eine läuternde Wirkung, erfüllt also einen großen Zweck des Theaters.

Dabei hat er einen trefflichen Dialog geschrieben, sich vor störenden Unwahrscheinlichkeiten in der Hand-lung gehütet, dem bitteren Ernst in geschickter Weise

nie sowohl um jenes Brod als um des interessanten Drama...

Die in der hiesigen Kunstgewerbehalle (Pragerstraße 49) veranstaltete Ausstellung von Steinbildern...

Der hiesige „literarische Verein“ verband mit seinem am Sonntag den 12. d. Mts. stattgehabten Stiftungsfeste...

S. Stefano Roman gab gestern wieder zwei Vorstellungen. Unter den neuen Vorstellungen erdienen nur der...

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 13. Februar. Die letzte Sitzung des hiesigen Königl. Schwurgerichts, welche erst gestern nachmittag...

Zwickau, 13. Februar. Die hiesigen Kollegien haben bei Einsetzung eines Präsidialkollegiums zur Feier der Geburtsfeier...

Regen, 13. Februar. Die gestern eröffnete 9. Gesselschaft und Kaninchenausstellung des Weingerechtes...

des Dr. Weigler zu Grunde liegt, beträgt somit 690. Jene 393 Ärzte...

Das Alter der Anfang 1886 noch lebenden 10 ältesten Zivilärzte...

Es kann an dieser Stelle nicht unsere Aufgabe sein, die Einzelheiten...

Die ersten Jahre nach dem Eintritt in den ärztlichen Beruf...

Die geringste Sterblichkeit fällt bei den Ärzten in die erste Hälfte...

Bei den sächsischen Ärzten war in den meisten Altersstufen die Sterblichkeit...

Sept man das zurückgelegte 26. Lebensjahr als Eintrittsjahr...

Preis für eine Kollektion Medicamente für Gefäßkrankheiten. Ueberdies wurden noch 69 zweite Preis und 69 Anerkennungen...

Vermischtes.

* Vom Turke. Über die Erfolge des Königl. preussischen Hauptgeschützes...

Geschäftsbericht des Landesversicherungsamts auf das Jahr 1886.

Auf Grund von § 92 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884...

Die nächste Aufgabe der neuerichteten Behörde bestand darin, die Wahlen...

Nachdem am 21. Juni die Auszahlung der für diese Wahlen...

Unter den Aufgaben des Landesversicherungsamts sind es namentlich...

In ersterer Hinsicht hat das Landesversicherungsamt neben der...

Wenn auch die im letzten Absätze der vorerwähnten Gesetzesstelle...

Nachdem schon es wichtig, daß auf eine möglichst scharfe...

Besonderen Schwierigkeiten begegnete die Aufstellung der...

Die sächsischen Ärzte das 60. der vierte Teil das 70. Lebensjahr.

Nach dem Eintritt in das höhere Greisenalter hatten die sächsischen...

Der Wohnort hat wahrscheinlich einen weit geringeren Einfluß...

Verfasser hat sich durch seine so außerordentlich mühevollen...

* Am 28. d. Mts. findet im Saale des „Hotel de Sage“ das weitere...

Nach mehrfachen Verhandlungen mit den Genossenschaftsvorständen...

Zu gedenken ist hierbei noch, daß der Gefahren-tarif für die...

Als ein Akt der organisatorischen Thätigkeit des Landesversicherungsamts...

Seit der Rodträge verdankten ihre Entstehung dem praktischen...

Die verwaltungsgerichtliche Thätigkeit wird von dem Landesversicherungsamt...

In gewöhnlichen Verwaltungssitzungen kam eine Anzahl sowohl vom...

Hierbei hatte das Landesversicherungsamt zweimal Veranlassung...

Einmal ist, indem das Landesversicherungsamt sich der Aufassung...

Seitdem hat sich das Landesversicherungsamt aus Anlaß der...

Die Zahl der vom Landesversicherungsamt überhaupt entschiedenen...

Auf Rekurse gegen Entscheidungen der Schiedsgerichte (§ 63 des...

Son diesen Rekursen waren 2 gegen Entscheidungen des Schiedsgerichts...

In dem zuletzt gedachten Falle wurde dem Re-

kurze stattgegeben, in einem anderen Falle wurde der selbe...

Die Zahl der Eingänge beim Landesversicherungsamt vom 11. Mai...

Sitzungen sind im ganzen 10 und zwar 7 Verwaltung- und 3...

Eine erhebliche Arbeitsvermehrung hat das Landesversicherungsamt...

Ferner werden im Jahre 1887 voraussichtlich auch die Unfallversicherungs...

Aus handels- und Gewerbkreisen.

In der Königl. hies. Hofbuchhandlung v. J. Herold - Wernitz...

Das deutsche Reich v. J. Schmidt, das Kaiserliche Reich v. J. Schmidt...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Die Königl. sächs. Landesversicherungsanstalt v. J. Schmidt, das deutsche Reich...

Dresdner Börse, 14. Februar 1887.

Table with columns for 'Staatspapiere und Fonds', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Sächsische Staatspapiere'. It lists various government bonds and their market values.

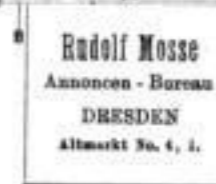
Table with columns for 'Leipziger Stadtanleihe', 'Königliche Anleihe 1877', and 'Königliche Anleihe 1883'. It details local and royal municipal bonds.

Table with columns for 'R.-Schiff. l. (n. B.-R. 18)', 'Königliche Eisenbahn', and 'Königliche Eisenbahn'. It lists railway bonds and other financial instruments.

Table with columns for 'Bauz. Br. u. Röll.', 'Bayer. Sch. Br. u. Röll.', and 'Berl. Unionbank'. It includes various bank and industrial securities.

Table with columns for 'Bergbauaktien', 'Eisenhütten in Liquidation', and 'Industrieaktien'. It covers mining and industrial stock prices.

Text block containing market commentary and news, starting with 'Dresdner Börse vom 14. Februar'. It discusses the state of the market and specific securities.



Man annouciert am bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergeben will an die erste und älteste Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler in Dresden.

Vertical text on the left margin, including 'T. R. A.', '10L.', and other small notices.

Neueste Börsennachrichten.

Table with columns for 'Vergl. 12 Februar (Schlußkurs)', 'Kurs vom 11.', and '12.'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Berlin, Samstag, 12. Febr. (Schlußkurs, 2 Uhr 45 Min.)', 'Kurs vom 11.', and '12.'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Kurs vom 11.', '12.', and 'Wien, Montag, 14. Febr. (Schlußkurs)'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Kurs vom 11.', '12.', and 'Paris, Samstag, 12. Febr. (Schlußkurs)'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Kurs vom 11.', '12.', and 'London, Montag, 14. Febr. (Schlußkurs)'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Berlin, Montag, 14. Febr. (Schlußkurs)'. Lists various securities and their prices.

Advertisement for 'Invalidendank' (Invalids' Thank) for the promotion of the German Invalids' Association, including details about a collection for the Royal Saxon Lottery.

Familiennachrichten (Family News) section containing various personal notices and obituaries.

Small text at the bottom of the page, possibly a printer's mark or additional publication information.